

an Weiskirchen  
 E. Ex. 3.

mein Verlegedirekt mich E. Ex. zu  
~~bitte~~ um eine Empfehlung ~~an~~ der ~~Verl.~~  
 Wieso zu bitten, die ich unter ~~Verl.~~  
~~der~~ von h. Salitter Vicedirektors des  
 Staatsarchivs geschrieben habe. Ich habe  
 stets den Grundsatze festgehalten, für meine  
 Bücher ~~Keine~~ <sup>Werbung</sup> ~~zu~~ <sup>zu</sup> bitten. In diesem  
 Anmerkungsfall bewegt mich eine nicht  
 unmittelbare sachliche Erwägung.  
 Wenn mit Hilfe einer so gewichtigen  
 autoritativen Empfehlung die starke  
 erste Auflage meines Werkes schneller  
 als sonst abgesetzt werden könnte,  
 so wäre ich in der Lage, in eine zweite  
 Auflage, vielleicht schon in wenigen  
 Monaten die Geschichte, die mit dem  
 Jahre 1811 schließt, bis zur unmittel-  
 baren Gegenwart zu ergänzen und  
 dabei Ihre Charakteristik, sehr wohl-  
 bere Bürgermeister, wenn auch in

L 0116

knapp formlos bieten. Das würde aber  
ein befriedigender Abschluß der Dar-  
stellung sein als der frühere. Darf ich  
daher gleich ohne weitere Maßnahme  
E. Exz. bitten, mit dem Bildnis Ihre  
Persönlichkeit zu bezeichnen, das Sie am  
liebsten reproduziert sehen. Wenn  
wäre ich wiederkommen für einige  
andere Informationen. Winke.

Ich erwähne, daß mir von besondere  
Seite die Anregung gegeben wurde eine  
Geschichte unserer christlich-sozialen Bewe-  
gung zu schreiben, vor, unter und nach Inger.  
Zu diesem Arbeit hätte ich allerdings erst  
nach ~~einigen~~ <sup>einigen (etwas)</sup> Jahren, da ich vorläufig  
im Auftrag eines anderen Verlags die  
Weltgeschichte der neuesten Zeit von 1815  
bis zur Gegenwart in 4 starken Bänden  
zu schreiben habe. Vorbehalten ist

bereits ein gutes Stück gefördert und  
auch hier beabsichtige ich, die christlich-soci-  
alen Ideen als einen Leitfaden durch ganze  
zu gebrauchen, die Darstellung darin gipfeln  
zu lassen. Es ist das meine große Beifügung,  
daß diese christlich-socialen Ideen in Ausbrei-  
tung ~~und~~ verstärkt in ihre Bedeutung  
werden.

Erlauben Sie, daß ich Ihnen, als dem  
Erben & fortwärtigen Freunde gestehe, daß  
ich diese Ideen durch Sie nicht für  
erschöpft halte, da dem großen Mann  
wohl nicht der Intercourse, aber die Zeit &  
Gefegenheit mangelte, das mächtigste  
Vehikel der Ideen, die Literaturen, dazu  
anzuwenden, dazu zu gewinnen. Es  
war auch damals nicht die rechte  
Zeit dazu. Diese Zeit ist aber, wie man sich  
immerdar da nicht beklagt daher in  
Anstehen beabsichtigte Optimismus

ganz anderen, größeren, entscheidenderen  
Sache, eine Erhebung der Bevölkerung,  
die zuh. größtenteils bisher feindselig verhalten  
hat. ~~Ende~~

anl. d. v. m. b. l. / gut z.  
o. d. v. b. g. e. l. e. d. m. s. r. s.  
x. h. s. ~, e. z. ~ x. m. p. r. z.  
- ex. v. s. a. z. ~ ~ ~

R. K.

Nov. 1913

